

das Vorhandensein einer englischen Gartenanlage, damals eines modischen Lieblingsgegenstandes empfindsamer Naturschwärmerei, hervorhebt, so betont die Abbildung die idyllische Lage, den schlichten, fast ländlichen Charakter der Wirtschaft, während das Stilleben am unteren Rande des rosenbekränzten Rahmens auf

oben gekennzeichneten ornamentalen Gruppe der Gasthausanzeigen. Der Bacchant, der als Träger der Ankündigung benutzte gewaltige Felsblock sind beliebte Vorwürfe der Zeit. Der Hahn und die Rebenumrankung des Felsens deuten hier nicht auf leibliche Genüsse, sondern auf Name und Lage des Hauses.



Bild 106. Plakat des Kurz- und Luxuswarengeschäftes von Ch. Beinhauer in Hamburg. Um 1830
Steindruck. Sammlung von Zur Westen. (Zu Seite 219)

die versprochene gute Bewirtung deutet. Johann Ludwig Stahl in Nürnberg (1759–1818), ein Schüler Möglichs, nennt sich als Zeichner und Stecher dieser ebenso reizenden wie stielchten Arbeit der Zopfzeit (Bild 88).

Auch die feine, leider unbezeichnete Adresskarte von Franz Albert sen., dem dreier Fremdsprachen kundigen Gastgeber „Zum goldenen Hahn“ in der Weinstraße zu München, ist ein charakteristisches Erzeugnis der klassizistischen Kunstpoche (Bild 87). Sie gehört zu der

Eines Namensrebus bediente sich auch Johann Georg Buchner, der Gastgeber „Zur weißen Schlange“ zu Frankfurt am Main. Das Reptil, das dem Hause den Namen gegeben, ringelt sich um den Rahmen; auf dem Kopfe trägt es die deutsche Kaiserkrone, ein Hinweis auf die Eigenschaft Frankfurts als Krönungstadt, im Maule eine Platte mit allerlei guten Dingen, deren verlockenden Eindruck zwei Stilleben an den oberen Ecken vervollständigen. Es ist schade, daß auch der Verfertiger dieses